№ 58. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 16. Mai 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die gemeinschaftlichen Aemter

werden aufgefordert, die Jahresberichte über die mit Unterstützung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bestehenden Kleinkinderpflegen noch im Laufe dieses Monats vorzulegen.

Calw, 13. Mai 1891.

K. gem. Oberamt.
J. V.
Amtm. Bertsch. Braun.

Die Ortsvorsteher

werden mit Bezugnahme auf die Vorschrift des § 15 der Minist.-Verf. vom 28. Oktober 1890, betreffend den Vollzug des Gesetzes über Communalbesteuerung des Hausirgewerbebetriebs Regbl. S. 280 ff. aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß die von den Gemeindepflegen in Quartal 1. Jan. bis ult. März ds. Js. angesetzten Ausdehnungsabgaben mit dem Rapiatauszug — soweit dies nicht bereits geschehen ist — alsbald zur Ablieferung an die Oberamtspflege gelangen.

Wo keine Ausdehnungsabgabe anzusetzen war, ist Fehlanzeige zu erstatten.

Calw, den 14. Mai. 1891.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch
g. Stv.

Amtliche Bekanntmachung,

betreffend den Ausbruch und das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Rindvieh in der Gemeinde **Agenbach** ist die Maul- und Klauenseuche **ausgebrochen.**

Erloschen ist die Seuche in der Gemeinde **Sommenhardt.**

Calw, den 13. Mai 1891.

K. Oberamt:
Amtmann Bertsch.

Bekanntmachung des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt, betreffend die sogenannten „Mitteilungen aus der Praxis der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt."

Da trotz unserer Bekanntmachung im Staatsanzeiger vom 2. März d. J. noch vielfach die irrige Meinung verbreitet ist, die von dem früheren provisorischen Expeditor unserer Anstalt, Sekretär Wick, herausgegebene Zeitschrift „Mitteilungen aus der Praxis der Württembergischen Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt" werde in unserem Auftrag und in steter Fühlung mit uns herausgegeben, so bringen wir behufs Verhinderung fernerer Täuschung wiederholt zu allgemeiner Kenntnis, daß die genannte Zeitschrift, deren Redaktion überdies in der neuesten Zeit der Verleger, Hofbuchdrucker Liebich in Stuttgart selbst übernommen hat, ein reines Privatunternehmen ist, zu welchem wir in keinerlei Beziehung stehen.

Stuttgart, den 9. Mai. 1891.

Bockshammer.

Pfingsten,

das „liebliche Fest" steht vor der Thür, begrüßt mit Sehnsucht zugleich und Freude. Mit Sehnsucht, denn noch selten hat die Unbill eines Winters sich so lange mit einem Bann auf das Menschenherz gelegt wie heuer, mit Freude, denn nun ist es in dem „Wonnemond" endlich wahr geworden, was zu Ostern in tausenden und abertausenden von Artikeln und Gedichten nur zu sehr im Widerspruch mit der rauhen Wirklichkeit gefeiert wurde: der Frühling ist da. Wie die Christenheit in jenen weihevollen Tagen vom Geiste Gottes erfüllt worden ist, so sehen wir heute den Segen des Himmels ausgegossen über die im Blütenschmuck prangende Natur und wir erkennen die allmächtige Hand, die all' diesen Segen ausstreut. Freude und Dank gegen den himmlischen Vater erfüllen unsre Brust und erheben unsern Sinn von den Arbeiten des Tages. Hinaus in die Natur, die uns das Walten des Schöpfers so mächtig wirkend vor Augen führt, wandern an Pfingsten Millionen von Menschen und freuen sich des Daseins:

„Die Welt wird schöner mit jedem Tag.
„Wer weiß, was als noch werden mag,
„Das Blühen will nicht enden."

Diese Worte des vaterländischen Dichters passen so recht auf das Pfingstfest, dessen Geist sie athmen. Die Ahnung der Ernte macht das Menschenherz froh inmitten des lustigen und doch so geheimnisvollen Webens, Knospens und Treibens voll Hoffnung auch für die weitere Zukunft. Daß diese Hoffnungen in Erfüllung gehen mögen, daß Segen die Mühe und Arbeit des Gewerbsmanns und des Landwirts, das Schaffen des Gelehrten wie des Künstlers kröne, das wünschen wir von Herzen und entbieten in diesem Sinne unsern Lesern allen fröhliche Pfingsten!

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Nachmittag eine Bootfahrt auf der Havel. Heute Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilcabinets Wirklichen Geheimen Rates Dr. v. Lucanus. Gleich nach 11 Uhr kamen die kaiserlichen Majestäten mittelst Sonderzuges nach Berlin. Auf dem Bahnhofe empfing der Kaiser im Wartesalon den Senatspräsidenten des Oberlandesgerichts zu Naumburg, Wirkl. Geh. Ober-Justizrat v. Brandenstein. Um 12 Uhr wohnten die Allerhöchsten Herrschaften der Konfirmation der Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht bei. Um 2 Uhr fand bei dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht zur Feier des Tages eine größere Familientafel statt. Die Kaiserin nahm an der Tafel nicht Teil, sondern war alsbald nach der Einsegnung nach dem Neuen Palais zurückgekehrt. Der Kaiser kehrte erst nach der Festtafel nach dem Neuen Palais zurück. Heute Abend wird der Kaiser um 11 Uhr nach Hannover abreisen und dort morgen früh etwa um 7 Uhr eintreffen. Bereits Nachmittags um 3 Uhr gedenkt der Kaiser ebenfalls mittelst Sonderzuges Hannover wieder zu verlassen. Die Ankunft in Potsdam dürfte am Abend etwa um 1/2 8 Uhr erfolgen.

Berlin, 13. Mai. Das Kaiserpaar wohnte heute dem gesamten Hofe der Einsegnung der Söhne des Prinzen Albrecht, welche Oberhofprediger Kögel vollzog, bei, während Hofprediger Schrader die Ansprache hielt. — Der Kaiser empfing heute den Fürsten Stolberg-Wernigerode, der sich als neuernannter Kanzler des Schwarzen Adlerordens (Nachfolger Moltke's) meldete.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Fürsten Otto von Stolberg-Wernigerode zum Kanzler des Schwarzen Adlerordens.

Ausland.

— Ueber den Unfall, der den Großfürsten-Thronfolger von Rußland betroffen hat, verlautet nach neueren Nachrichten Folgendes: Nach amtlichen Telegrammen aus Tokio war der Großfürst-Thronfolger in einem Invimska-Boote über den See Biva gefahren und in Otsu angelangt, um sich nach Kioto zu begeben, als er von einem untergeordneten Polizeibeamten in einem Anfall von Fanatismus einen Säbelhieb über den Kopf erhielt. Der Attentäter gehört wahrscheinlich der Sekte der Samuraiis an, die den Fremden sehr feindlich gesinnt ist. Die Wunde des Großfürsten-Thronfolger soll drei Zoll lang, jedoch nicht tief sein. Nachdem die Wunde verbunden war, begab sich der Großfürst-Thronfolger mittelst Sonderzugs nach Kioto. — Auch nach anderen, aus japanischer Quelle stammenden Telegrammen ist die Wunde des Großfürsten unbedenklich.

Ein Petersburger Telegramm meldet Folgendes:

Nach eingegangener amtlicher Nachricht ist das Befinden des Großfürsten-Thronfolgers vollständig zufriedenstellend. Der Mikado, die Prinzen und die hohen japanischen Würdenträger statteten dem Prinzen wiederholte Besuche ab und werden denselben nach Kobe begleiten, wo er sich an Bord des „Pamial" einzuschiffen gedenkt.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 15. Mai. Gestern nacht wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm in Schrecken versetzt. In der Werkstätte des † Feilenhauers Kromer in der Badgasse war um 3/4 1 Uhr ein Brand ausgebrochen, der bald den Dachstock des Gebäudes zerstörte. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und konnte das Feuer leicht bewältigen, so daß um 1 Uhr schon jede Gefahr für die anstoßenden Gebäude ausgeschlossen war. Bis 10 Uhr wurde noch in der Werkstatt gearbeitet und soll das Feuer durch schadhaft gewordenes Kamin entstanden sein. Den größten Schaden erleidet der Pächter der Werkstatt, Feilenhauer Schlienz, der die Werkstatt neu eingerichtet hat und dem der Handwerkszeug nun größtenteils verdorben ist; auch viele zur Reparatur übergebenen Sägen und Feilen gingen verloren. Der Abgebrannte ist versichert.

Stuttgart, 13. Mai. Heute erfreute sich Stuttgart des Besuchs des Generals Booth von der Heilsarmee, der Nachmittags aus Zürich hier eingetroffen war und in dem hiesigen Vereinslokal der Armee über seine Getreuen Musterung hielt und sich in einem englisch gehaltenen Vortrage, den ein Dolmetscher verdeutschte, über die bekannten Ziele und Bestrebungen der Heilsarmee verbreitete. Der General, eine stattliche Erscheinung mit scharfen, markigen Gesichtszügen, meinte, eine Nation solle Jedem, der ar-

Der Pfingstfeiertage wegen fällt das Dienstagsblatt aus.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

beiten wolle, Arbeit verschaffen. Wenn in den Städten die Zahl der Arbeitsuchenden zu groß sei, so müsse man sie zurückschicken aufs Land. „Das Land ist das Rückgrat unseres Planes", äußert sich der General. Durch Bebauung des Landes lasse man die Leute was sie brauchen, selbst produzieren und indem man ihnen Handwerker u. s. w. beigesellt, schaffe man Gesellschaften, welche völlig in sich abgeschlossen sind. In jedem Staate gebe es noch Land genug, welches noch nicht urbar gemacht ist und wenn das Land dazu bei uns nicht ausreiche, so sei über See noch genug davon zu finden. Zur Vollendung dieses Planes aber bedürfe es großer Geldmittel und es sei Sache der Besitzenden, in reichem Maße hierzu beizusteuern. Vor Schluß der Versammlung ward noch eine allgemeine Kollekte vorgenommen.

Vom Lande, 14. Mai. Die Frage von Maßregeln gegen die künstlich in die Höhe geschraubten Getreidepreise, welch letztere in Folge schlechter Ernte eine geradezu abnorme Höhe erreichen dürften, beschäftigt die weitesten Kreise und vielfach wird sofortige Ermäßigung oder Aufhebung der Getreidezölle verlangt. Ob man wirklich mit einer Teuerung zu thun haben wird, ist noch zweifelhaft; doch indessen darf man sich von einer solchen Möglichkeit nicht überraschen lassen, sondern muß derselben schon jetzt in's Auge sehen und die nötigen Mittel zur Abwehr in Erwägung ziehen. Die Aufhebung bezw. Herabminderung der Getreidezölle kann als ein geeignetes Mittel nicht betrachtet werden, insonderheit deshalb nicht, weil bei den schwebenden Verhandlungen mit anderen Staaten dies Kompensations-Objekt nicht verkleinert oder gar aus der Hand gegeben werden kann. Dagegen ist eine Herabsetzung der Eisenbahnfrachten für Mehl und Getreide wohl ein Mittel, welches ebenso wirksam wäre, wie eine Aufhebung der Zölle, ohne die nachteiligen Nebenwirkungen einer solchen zu haben.

Eßlingen, 12. Mai. (Schweinemarkt.) Zugeführt waren 26 Körbe Milchschweine, Preis pro Paar 22—28 ℳ, 170 Stück Läuferschweine, Preis pro Paar 30—80 ℳ. Auf dem Viehmarkt waren zugeführt: 46 Stück Schmalvieh, Preis 90—160 ℳ, 130 Stück Kalbeln, Preis 250—340 ℳ, 80 Stück Kühe, Preis 180—260 ℳ.

Ludwigsburg, 14. Mai. Die Reiselust ist hier jüngst in einen 13jährigen Volksschüler gefahren. Die Geschichtenbücher hatten's ihm angethan. Mit 20 ℳ ausgerüstet, fuhr derselbe am letzten Dienstag ohne Vorwissen der Eltern der freien Schweiz zu und war seitdem verschollen. Vor einigen Tagen traf von dem jungen Abenteurer ein Brief ein, worin er seine Eltern um Nachsendung seiner Werktagskleider und eines Schulzeugnisses bittet, da er jetzt sein Brot selbst verdienen wolle. Zur Beglaubigung des Schriftstücks bemerkte der gegenwärtige Brodherr des Jungen, daß er den müden, hungrigen Knaben bei sich aufgenommen habe und den anstelligen Burschen zu behalten wünsche. Der Vater ist jedoch abgereist, um seinen emanzipationslustigen Sohn abzuholen.

Ulm, 13. Mai. Die bürgerlichen Kollegien beschlossen, die Molfentersche Badanstalt für 40000 ℳ für die Stadt zu erwerben, ein vorläufiger Kaufvertrag ist schon abgeschlossen. Die Militärverwaltung stand gleichfalls wegen Ankaufs des Bades in Unterhandlung, die Stadt wollte sich aber das einzige Schwimmbad erhalten.

Weingarten, 10. Mai. Das Auskriechen der Nonnenraupen hat bereits begonnen und werden schon seit Wochen von dem Revieramt Weingarten mit allem Eifer Maßnahmen gegen die Weiterverbreitung des schädlichen Insekts getroffen. So ist derzeit eine größere Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen damit beschäftigt, die Tiere zu vertilgen, teils durch Anbringung von Vorrichtungen, die ihre Entwicklung und Verbreitung verhindern. Zu diesen umfassenden Arbeiten werden auch die „Holzberechtigten" des Altdorfer Waldes beigezogen, d. h. solche Bürger, die jetzt noch von Klosters Zeiten her im Genusse des Bezugs von einem gewissen Quantum Holz aus diesem Walde stehen. Die „Spiegel" — Gruppen von 10 bis 50 Stück junger Räupchen — werden mittelst eines an einem Stängchen angebrachten Lappens, der mit Theer getränkt ist, durch Zerreiben getötet. In gewissen Abständen und namentlich nur in jüngeren, gesunden, im Verheerungsbezirk liegenden Beständen werden „Raupengräben" gezogen — kleine Gräbchen mit senkrecht abfallenden oder überhängenden Seitenwänden, welche die Raupen bei ihren Wanderungen nicht erklimmen und dann in diesen Rinnen massenhaft durch Erdrücken getötet werden können. Ebenso werden „Leimstangen" auf den Boden gelegt, an welchen die Raupen bei ihren Zügen hängen bleiben, um gesunde Stämme werden in Mannshöhe und oft noch in der Höhe von 3—5 Meter Leimringe gezogen, die ebenfalls lange Zeit fängisch bleiben. Auch wird das Forstpersonal mit aller Energie und Strenge, wie das königliche Forstamt Weingarten des öfteren kund gemacht hat, auf möglichsten Schutz der Vögel, vorab der insektenfressenden dringen. Möge es gelingen, des Weiterumsichgreifens des Nonnenspinners und dadurch weiterer Waldverwüstung Einhalt zu thun. Die Niederlegung der im Sommer kahlgefressenen Bestände ist nun nahezu erfolgt und das Langholz zu annehmbaren Preisen abgesetzt.

— Der Mörder des Oberstlieutenants Prager ist verhaftet. Der Luxemburger Korrespondent des „Frkf. J." meldet darüber telegraphisch: Die Polizei hat den Raubmörder Uebing heute Mittag in dem Dorfe Hollerich bei Luxemburg verhaftet. Uebing hatte die Uhr, den Ring, den Chronometer und die Geldtasche des Oberstlieutenants Prager in Metz bei sich. Er hat die That bereits eingestanden. Die Gerichtsbehörde von Metz hat bei der hiesigen Behörde die Ueberführung des Verbrechers nach Metz beantragt.

Diese Meldung wird auch von dem Wolff'schen Bureau bestätigt. Dasselbe meldet: Der Mörder des in Metz ermordeten Oberstlieutenants Prager wurde in dem benachbarten Dorfe Hollerich verhaftet; derselbe ist ein deutscher Deserteur, war bei einem Ackersmann bedienstet und hat die That eingestanden. Uhr und Portemonnaie des Ermordeten wurden bei ihm vorfunden.

Standesamt Calw.

Geborene:

7. Mai. Johann Friedrich, Sohn des Johann Hellmann, Taglöhners.
8. „ Gustav Eugen, Sohn des Martin Baur, Wagenwärters.

Getraute:

9. Mai. Imanuel Christian Bubeck, Eisenbahnhilfswärter auf Station Teinach, mit Anna Katharine Kaag hier.

Gestorbene:

5. Mai. Rosine Katharine, geb. Lang, Witwe des † Johann Matthäus Haug, gewes. Gerichtsdieners, 74½ Jahre alt.
10. „ Christian Ludwig Kempf, Jungferwirt, 65 Jahre alt.
10. „ Lina Ständle, 13½ Jahre alt, Tochter des Christian Ständle, Schneidermeisters.
11. „ Sofie Katharine, geb. Pfrommer, Witwe des † Karl August Traub, gew. Privatiers, 58 Jahre alt.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 17. Mai.

Pfingstfest.

Vom Turm: 196.

Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. Feier des heil. Abendmahls. (Beichte um 8¾ Uhr in der Sakristei.) 2 Uhr Nachm.-Predigt: Herr Helfer Eytel. (Pfingstkollekte zu Gunsten armer deutsch-evangelischer Gemeinden. Vor- und Nachmittags.)

Pfingstmontag, 18. Mai.

9 Uhr Predigt: Herr Helfer Eytel.

Mittwoch, den 20. Mai, keine Betstunde.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forst Neuenbürg.

Wildbret-Accord pro 1891/92.

Der heurige Ertrag aus den Staatsjagden von den Revieren Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Hofstett, Langenbrand, Schwann, Simmersfeld und Wildbad wird im **Wege des schriftlichen Aufstreichs** zum Verkauf in nachstehenden Losen gebracht werden.

Jagdbezirk.	Los-Nr.	Wildgattung.	Anfall geschätzt Stück
		A. Rehwild.	
Revier **Calmbach**	1	Sommerwild	10
„ „	2	Winterwild	10
„ **Enzklösterle**	3	Sommerwild	15
„ „	4	Winterwild	5
„ **Herrenalb**			
a. Dobler Hut	5	Sommerwild	4
„	6	Winterwild	1
b. übrige Huten	7	Sommerwild	6
„	8	Winterwild	1
Revier **Hofstett**	9	Sommerwild	8
„ „	10	Winterwild	2
„ **Langenbrand**	11	Sommerwild	5
„ „	12	Winterwild	1
„ **Schwann**			
a. Neusatzer Hut	13	Sommerwild	3
„	14	Winterwild	2
b. übrige Huten	15	Sommerwild	8
„	16	Winterwild	2
Revier **Simmersfeld**	17	Sommerwild	15
„ „	18	Winterwild	2
„ **Wildbad**	19	Sommerwild	6
„ „	20	Winterwild	10

Jagdbezirk.	Los-Nr.	Wildgattung.	Anfall geschätzt Stück
		B. Rotwild.	
Revier **Calmbach**	21	Vom ganzen Jahr	3
„ **Enzklösterle**	22	„ „ „	20
„ **Herrenalb**			
a. Dobler Hut	23	„ „ „	10
b. der übrigen Huten	24	„ „ „	8
Revier **Hofstett**	25	„ „ „	3
„ **Langenbrand**	26	„ „ „	3
„ **Schwann**	27	„ „ „	5
„ **Simmersfeld**	28	„ „ „	6
„ **Wildbad**	29	„ „ „	15
		C. Schwarzwild.	
Vom ganzen Forst	30	Die ganze Zeit über	
		D. Auerwild.	
Vom ganzen Forst	31		5

Die Gebote für das Kg. der einzelnen Gattung Haarwild bezw. für das Stück Auerwild sind unter genauer Bezeichnung der Lose, für welche sie gegeben werden, verschlossen unter der Aufschrift

„Gebot auf den Wildbretanfall im Forst Neuenbürg"

bis spätestens **Samstag, den 23. Mai, mittags 12 Uhr,** bei dem **Forstamt Neuenbürg** einzureichen, woselbst am selben Tage nachmittags 3 Uhr die Eröffnungsverhandlung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Losverzeichnisse, sowie Verkaufsbedingungen werden unentgeltlich abgegeben.

Hinsichtlich jeder weiteren gewünschten Auskunft wolle man sich an das K. Forstamt Neuenbürg wenden.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 21. Mai, vormit. 9 Uhr, kommen auf dem Rathaus Liebenzell noch weiter zum Verkauf, aus Distrikt Burghalde, Abt. Unteres Gefäll:

8 Eichen mit 0,9 Fstm.; Nadellangholz: 208 Tannen, 1 Fichte, 1 Forche mit Fstm.: 2 II. Cl., 25 III. Cl., 71 IV. Cl.; 52 tannene unentrindete Baustangen mit 10 Fstm. V. Cl.; Sägholz: 18 Tannen mit 11 Fstm. I./III. Cl.

Neuweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Konkursmasse des Karl Faißt, Schmieds von Neuweiler, gehörige Liegenschaft, bestehend in

einem zweistockigten Wohnhaus mit Schmiedwerkstätte und Zubehörden, Brandvers.-Anschl. 1800 ℳ,
39 qm Gemüsegarten beim Haus,
1 ha 43 a 38 qm Aeckern,

wird am nächsten

Dienstag, den 19. Mai, vormittags 11 Uhr,

in dem Rathaus zu Neuweiler im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden.

Teinach, den 13. Mai 1891.

Der Konkursverwalter
Amtsnotar Schmid.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bekanntmachung.

Die feuerpolizeilichen Vorschriften, sowie die seit 24. Oktober v. Js. erschienenen Gesetze und Verordnungen werden am

Dienstag, den 19. Mai d. J., abends 6 Uhr,

auf dem Rathaus den zum Erscheinen eingeladenen Einwohnern publiziert.

Stadtschultheißenamt.
A.-V. Bozenhardt.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise teilnehmender Liebe, bei der langen Krankheit und dem Tode unseres l. Kindes

Lina

sagen herzlichsten Dank.

Chr. Ständle
mit Frau und Tochter.

Calw.

Danksagung.

Für die uns bei dem Brandunglück in der Nacht vom 13. auf 14. ds. von der werten Nachbarschaft und der hies. Feuerwehr geleistete Hilfe sagen wir hiemit unsern herzlichen Dank.

Carl Schlienz & Frau.

Militär-Verein.

Heute abend 8 Uhr

Monatsversammlung

bei Kamerad Maier. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Vorstand.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Ferd. Engel.

Darlehen

von **1500 Mk., 800 Mk.** und **175 Mk.** werden aufzunehmen gesucht durch

Verw.-Akt. Staudenmeyer.

Logis offen!

In meinem Haus in der Nonnengasse habe ich auf Jakobi 3 Wohnungen zu vermieten.

S. Leukhardt.

Ein Logis

best. in Stube und Küche ist auf Jakobi, ferner 1 **heizbares Zimmer** mit oder ohne Bett, sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Zwei Zimmer

mit Küche und Zubehör, sind billig abzugeben. Näheres durch das Comptoir ds. Blattes.

Eine zuverlässige Frau sucht

Beschäftigung

in häuslichen Arbeiten. Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Station Teinach.
Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

findet bis 1. Juni gute Stelle bei

Chr. Kirchherr, jr.

Mein

Weinlager

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Hugo Rau.

Atelier für künstliche

Zähne.

Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen ꝛc. — Billigste Preise.

J. Reiss, Calw.

Bestes

Bettbestreichwachs

mit Gebrauchsanweisung,

fst. gelb Bienenwachs

empfiehlt billigst

Carl Sakmann.

Feinstes

Salatöl,

bei 1 Liter à 90 ₰ empfiehlt

S. Leukhardt.

Starke

Sommerblumensetzlinge,

sowie

schön blühende Pensees

empfiehlt

Gärtner Klöpfer.

Kaufmännische Lehrstelle gesucht.

Für einen braven jungen Mann, der im September die Handelsschule absolviert, suche ich pr. 1. Oktober auf hiesigem Platz eine Lehrstelle.

Handelsschuldirektor **Spöhrer.**

Wohnungsveränderung

und

Geschäftsempfehlung.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich von jetzt ab bei Hrn. Bierbrauer **Rau**, im Hinterhaus wohne, und bitte ich, das mir seither geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Es wird mein aufrichtigstes Bestreben sein, meine werten Kunden zu befriedigen.

Fr. Schuon, Schuhmacher.

Die Eintreibung von Forderungen, Vertretung in Klag- und Schuldsachen, Alimentenprozesse und Vergleiche, Anfertigung aller Art Schriften, Eingaben, Bittgesuche, besorgt prompt und gewissenhaft

Rechtsagent Häuselmann
Stuttgart, Kanzleistraße 31, 1.
(Arme unentgeldlich.)

Breitenberg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die beim Neubau eines Wohnhauses und einer Scheuer vorkommenden Maurer-, Zimmer- und Schreinerarbeiten vergebe ich am **Pfingstmontag, den 18. Mai, mittag 1 Uhr,** im Hirsch dahier und lade tüchtige Handwerker hiezu freundlichst ein.

Lorenz Rentschler.

Hirsau.

Schafwasch.

Die Vorrichtungen zum Schafwaschen mit Schlagwasch sind getroffen und halte ich dieselben zu gefl. Benützung empfohlen.

W. Krafft z. Oelmühle.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten, treubesorgten Gatten und Vaters

Ludwig Kempf,

für die reichen Blumenspenden, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere auch den Herren Ehrenträgern, sagen ihren herzlichsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei der schweren Krankheit und dem Hinscheiden unserer l. Schwester, Schwägerin und Tante

Sophie Traub, Privatiers Witwe,

erfahren durften, für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere den Herren Ehrenträgern, sagen wir unsern herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberhaugstett, den 14. Mai 1891.

Todes-Anzeige.

Den vielen Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser l. Vater

J. Pfeifer,

kgl. Straßenmeister in Heilbronn,

früher in Hirsau, nach kurzer Krankheit, am Sonntag, den 10. Mai, im Alter von 70 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der tr. Hinterbliebenen
der älteste Sohn:
Rudolf Pfeifer.

Das Jahresfest

der Kinderrettungsanstalt Stammheim

kann am **Pfingstmontag nicht** gefeiert werden.

J. BRUNST STUTTGART Calwerstr. 21

empfiehlt sich im Einsetzen

Künstlicher Zähne,

Plombieren etc.

Schmerzlose
Zahnoperationen.

Bei sorgfältigster Behandlung mässige Preise.

Zu **Reinigungskuren** verlange man unbedingt die echten **Zacharias-Pillen** erhältlich um 90 ₰ die Schachtel. Je 2 Stück, 2—3mal täglich genügen meistens. Man achte auf den Verschlußstreifen mit **„garantiert unschädlich."**

Reisig-Verkauf

am Montag, den 18. M., auf dem Badweg:

1000 Stück buchene Wellen,
400 „ Nadelholzwellen,
14 Rm. Nadelholzprügel.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr bei Carl Weber in Ernstmühl.

Martin Schroth.

Wagenfett Ia.

in 1- und 2-Pfund-Schachteln und Kübeln à 12½ Pfund empfiehlt

Carl Sakmann.

Station Teinach.
70 Rm. ganz trockenes

Rugelholz

hat zu verkaufen

Chr. Kirchherr.

4- bis 5000 gute alte

Ziegel

hat billig zu verkaufen

Seeger, Bäcker.

10 Stück 1jährige

Hennen

und **einen Hahn** verkauft

Fr. Wetzel, Badgasse.

3 vollmelkige

Ziegen

samt Jungen werden verkauft. Zu erfr. bei Bäcker **Weber,** Ernstmühl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Pfingstmontag, den 18. Mai,** stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Schwanen" freundlichst einzuladen.

Heinrich Bozenhardt.
Anna Springer.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am
Dienstag, den 19. Mai,
stattfindenden Hochzeitsfeier im Gasthaus zum „Rößle", laden wir Freunde und Bekannte freundlich ein.

Wilhelmine Stickel.
Justin Merkl.

Einladung.

Alle im Jahr 1821 geborene Männer und Frauen von Stadt und Land, sind auf nächsten **Pfingstmontag Nachmittag** zu unserem **Altersgenossen,**

Ankerwirt **Pfrommer** nach **Ernstmühl,**

zu einem Glas Wein freundlichst eingeladen.

Mehrere 21er.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von Calw mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich in meinem elterlichen Hause (Biergasse) eine **Bäckerei** eingerichtet habe und solche am Mittwoch, den 20. Mai, eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Abnehmer mit nur bester Ware zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Calw, 16. Mai 1891.

Achtungsvollst
Albert Mörsch.

Strohhüte

für Herren und Knaben, sowie
Feld- und Gartenhüte
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen

Emil Sänger a. Markt.

Aeltere Hüte zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Speßhardt.

Am **Pfingstmontag**
Tanzunterhaltung
bei Gastwirt
Matthäus Lörcher.

Gesucht wird ein landw.
Arbeiter
von 15 bis 18 Jahren gegen Wochenlohn. Näheres bei Bäcker Maier.

Teinach.
Am Montag, den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr, verkauft

reine
Milchschweine
Gustav Schröfel,
obere Mühle.

Lose der intern. Gemäldeausstellung in Stuttgart, Ziehung 31. Mai, sind à 1 ℳ zu haben im Compt. d. Bl.

Wein-Verkauf!

Ohne Flaschen per Liter

1889er Dalmatiner (Flaschenreif)	ℳ 1.20,
1890er Sizilianer	„ 1.—,
1889er Griechischen	„ 1.—,

sämtliche Rotweine unter **Garantie für Reinheit** und frei von jeder Beimischung.

Bei größerer Abnahme entsprechende Preisermäßigungen bei

J. Fr. Oesterlen.

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate!

Hirsau.

Schuhwaren-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, einem verehrl. Publikum sein neu eingerichtetes **Lager in Schuhwaren** aller Art, unter Zusicherung pünktlicher und billiger Bedienung angelegentlichst zu empfehlen.

Carl Wurster, Schuhmacher.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank
in Stuttgart.

— Gegründet 1854 und unter Staatsaufsicht stehend. —

Versicherungsstand	rund	332	**Millionen Mark,**
Zugang von 1886/90	„	121½	„ „
Bankfonds	„	87	„ „
darunter **Extra-Reserve**		15½	„ „

Rückvergütung aller Ueberschüsse an die Versicherten.

Rückvergütung 1891 nach Plan A II auf die lebenslängliche Prämie: 40% und weiter extra auf die Zusatzprämie bei abgekürzter Versicherung: 20%

Steigende Dividende, Plan B, gegenüber dem Vorjahr 3% höher.

Nach Dividenden-Plan A III entfallen auf die Ueberlebenden bedeutende Gewinn-Anteile.

Kriegsversicherung für Wehrpflichtige frei.

Die Versicherungsbedingungen sind die denkbar liberalsten.

Verwaltungs-Aufwand im Jahre 1890, 4,89% gegenüber dem durchschnittlichen Aufwand von 9,8% der deutschen und 19,7% der amerikanischen Gesellschaften.

Anträge nehmen entgegen die Vertreter:

Calw: **Lehrer Müller.** Altensteig: **C. W. Lutz.** Böblingen: **O.-A.-Geometer Emhardt.**
Egenhausen: **J. Kaltenbach.** Herrenberg: **G. C. Schiler.** Nagold: **G. Schmid.**
Weil d. Stadt: **Max Schöninger.** Wildbad: **Lehrer Eppler.**
Wildberg: **Dreiz, Kameralamtsassistent.**

Der
Anker-Pain-Expeller
ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatsache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgreifen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen. Nur echt mit „Anker!" Vorrätig in den meisten Apotheken.

Die
Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, **zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt.** Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftserteilung bereit.

Der Generalagent Albert Schwarz in Stuttgart,
sowie **die bekannten Bezirksagenten.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

(Hiezu eine Beilage.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beilage zum „Calwer Wochenblatt"

Nro. 58.

Feuilleton.

Nachdruck verboten

Die Spionin.

Roman aus dem russischen Nihilistenleben.
Nach den Aufzeichnungen eines Petersburger Polizeibeamten.
Von Willibald Mencke.

(Fortsetzung.)

Kann es bessere Kameraden geben als wir zwei, die das Schicksal fast zu gleicher Zeit in denselben Ozean der fremden großen Stadt geworfen und auf demselben Inselchen zusammengeführt hat?

Ob ich überhaupt fähig bin, einen Mann wahrhaft zu lieben? Ich zweifle fast daran. Ich muß daran denken, was ich schon als sechszehnjähriges Mädchen für ein seltsames Geschöpf gewesen bin. Wie fad und abgeschmackt kamen wir damals die kleinen Liebelein der jungen Damen vor, welche ich in Charkow kennen lernte! Die Eine sah in einem jungen Lieutenant einen Halbgott, den ich gelegentlich als einen entsetzlichen Dummkopf kennen lernte; und jenes Unglück, in das meine beste Freundin durch einen gewissenlosen Menschen gestürzt wurde, steht noch jetzt lebhaft vor meiner Erinnerung. Ich war keine Männerfeindin, denn ich unterhielt mich gerne mit geistreichen Männern und ich zürnte dem Schicksale, daß es mich dem Geschlechte zugeteilt hatte, das Diejenigen, welche uns schmeicheln, das schöne, und Diejenigen, die uns zu kennen glauben, das schwache nennen. Aber warum, sagte ich mir, muß denn jedes junge Mädchen, sobald seine Zeit gekommen ist, jenem allgemeinen und alltäglichen Geschicke verfallen, daß es sich einen Gegenstand aus dem anderen Geschlechte wählt, zu dem seine Wünsche es hinziehen, mit dem seine Phantasie sich beschäftigt, in dem es das Ideal seiner Vorstellungen vor allem Großen und Schönen erblickt? Liegt hier wirklich ein Naturgesetz vor, das sich nicht umgehen läßt? So jung ich damals war, wie viel unglückliche Ehen hatte ich schon kennen gelernt und wie oft war ich Zeuge davon gewesen, daß das Feuer einer schönen Leidenschaft so schnell zu Asche verglüht war. „Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang" — wie viel Ausnahmen giebt es von dieser Erfahrungsmaxime der Ehe? Und gilt sie nicht von der Liebe überhaupt? Wiegen die paar Augenblicke des Glückes alle die Qualen der Sehnsucht, die Folter der Eifersucht, diese Beunruhigung des aus seinem Frieden aufgestörten Lebens auf, der dann in der Regel eine so grausame Enttäuschung folgt? Und der Mensch sollte nicht Kraft und Energie des Willens genug besitzen, um sich dem Zwange dieses Naturgesetzes zu entziehen?"

Dmitri.

Das junge Mädchen lächelte, als es bei dem Scheine der Lampe, die auf dem Schreibtische stand, in ihrem Tagebuch blätternd, so weit gelesen hatte. Sie stützte wie sinnend das Köpfchen in die Hand, die noch die Feder gefaßt hielt, mit der sie ihre Aufzeichnungen fortsetzen wollte. Alles, was sie damals geschrieben, erschien ihr jetzt wie eine Thorheit, die sie belächelte. In dieses junge Herz war die Liebe eingezogen, mit all der elementaren Gewalt, die das ganze Denken und und Fühlen des Weibes beherrscht, und was sie für ein grausames Gesetz gehalten hatte, gegen das sich ihr Intellekt und ihre Willenskraft auflehnte, erschien ihr jetzt als ein süßes Geschenk der Natur, als eine gütige Fügung des Geschickes, die ihrem Leben Licht und Wärme gespendet hatte.

Und immer freundlicher, immer seliger wurde ihr Lächeln, je mehr sie an den dachte, der in ihrem Innern eine so große Veränderung hervorgerufen hatte. Wo weilte er jetzt? Er war ferne von ihr, und doch war es ihr, als empfinde sie das Glück seiner Gegenwart, so deutlich stand er vor ihren Augen.

Und jetzt . . . .

Ein Geräusch auf dem Korridor. Sie horchte auf. Ja, das ist sein Schritt. Eine lebhafte Röte steigt in ihrem Gesichte auf. Jetzt klopft es leise an die Thüre. Ja, er ist's.

Sie verschließt ihr Tagebuch in einem Gefache des Schreibtisches und eilt an die Thüre, um zu öffnen. „Dmitri!" ruft sie aus, indem sie an seine Brust sinkt und seinen Kuß mit hingebender Zärtlichkeit erwiedert.

„Dmitri" — so nannte sie Denjenigen, in dem wir den Fürsten Alexander G. wiedererkennen — „bist Du's wirklich? Und da will man nicht mehr an Wunder glauben."

„Ist es ein Wunder, daß ich zu Dir komme, meine liebe Vera?" fragte er lächelnd, indem er Paletot und Mütze auf einen Stuhl legte und sich neben sie auf das Sopha setzte. „Hör' mich nur an. Wie ich soeben an meinem Schreibtische sitze, um noch ein paar Zeilen niederzuschreiben und mir kein Gedanke in den Kopf und kein Buchstabe in die Feder will, und wie ich so recht lebhaft an Dich denke — ach! wann denke ich nicht an Dich!"

Sie lehnte ihren Kopf an seine Brust und er küßte ihr Stirne und Augen.

„Da fällt mir auf einmal ein Märchen aus meiner Kindheit ein, von einem armen Hirtenmädchen, dem eine gütige Fee die Gabe verleiht, Alles, woran sie lebhaft denkt, auch in ihre Nähe zu zaubern. O, dachte ich, wenn ich diese Gabe besäße, wie schnell sollte er bei mir sein. Und nun stelle ich mir recht lebhaft Deine Wohnung vor und ich sehe Dich die Treppe herabkommen, — warst Du heute Abend zu Hause?"

„Ja, mein Kind."

„Siehst Du, wie das stimmt. Und nun sehe ich Dich an der Anitschkowbrücke und den Newski herabkommen und in die Morschaja einbiegen, mit raschen Schritten, Haus für Haus vorübereilend —"

„Das stimmt schon weniger."

„Du bist einen anderen Weg gekommen?"

„Nein, aber ich bin gefahren."

„Gleichviel. Ist es nicht wunderbar genug, daß ich, kaum daß Du meiner Berechnung nach in das Haus getreten bist, Deinen Schritt auf der Treppe höre? Die Liebe ist auch eine Religion und auch diese Religion hat ihre Wunder."

„Und ihren Aberglauben."

„Nenn's wie Du willst. Die Hauptsache ist, daß ich Dich habe."

„Und es stört uns Niemand? Ich fürchtete schon, Paul Petrowitsch bei Dir zu treffen."

„Jetzt, um diese Zeit? Was fällt Dir ein! Er kommt überhaupt nur noch selten zu mir, seit er in Wassili-Ostrow wohnt."

„Desto besser."

„Ich weiß, daß Du ihn nicht liebst. Du bist doch nicht eifersüchtig?" fragte sie lächelnd.

„Nein. Aber der Mensch gefällt mir nicht und ich mag es nicht sehen, wenn Ihr so vertraut zu einander seid."

„Er war mein guter Kamerad, als ich noch allein in der fremden Stadt umherging. Wir wohnten in demselben Hause, wir lebten in denselben Verhältnissen. Alles das hat uns näher zusammengebracht. In der letzten Zeit sind wir fremder geworden. Uebrigens hätte er heute auch nicht kommen können. Sie haben ja jetzt Sitzung, das Preßkomitee, weißt Du. Du bist nicht mehr Mitglied des Komitee's?"

„Doch. Aber ich habe mich entschuldigen lassen. Ich konnte heute Abend nicht kommen."

„Und was hielt Dich ab, mein Freund?"

„Ein Geschäft. Ich bin diese Tage sehr in Anspruch genommen. Es ist sogar möglich, daß ich morgen eine kleine Reise antrete."

„Wahrhaftig? Doch nicht für lange?"

„Nein. Ich weiß ja noch nicht einmal sicher, ob ich überhaupt reisen werde. Ich sagte nur, daß es möglich ist. Darum kam ich zu Dir, um Dich vorher noch zu sehen."

„Das war lieb von Dir. Es ist doch nicht in unserer Sache, daß Du reisest?"

„Nein, mein Kind."

„Wahrhaftig nicht? Was mich auf einmal für eine Unruhe erfaßt! Schwöre mir, daß Du keinen Auftrag hast?"

„Aber Vera, wenn ich Dir sage —"

„Ach, Dmitri, wenn ich Dir mein Herz ausschütten könnte! Und wem soll ich denn sagen, was meine Seele bedrückt, wenn nicht Dir?"

„Was hast Du, mein Täubchen?"

„Ich bin nicht mehr dieselbe, die ich war. Du hast meine Seele der heiligen Sache entfremdet, für die ich früher so begeistert war. Alles erscheint mir auf einmal in anderem Lichte. Die Menschen, die unsere Ersten sind und zu denen ich früher mit Verehrung emporsah, sie kommen mir jetzt oft so kleinlich und gewöhnlich vor. Ich prüfe die Motive, von denen ihr Denken und Handeln bestimmt wird, und ich finde wenig oder nichts von jener reinen und uneigennützigen Aufopferung, die ich ihnen früher zuschrieb. Und dabei dieses Geheimnis, an das sich der Bund auch seinen Mitgliedern gegenüber hält und das auf Mißtrauen gegen sich selbst zu deuten scheint. Weiß ich denn, ob Du wirklich der Dmitri Massiljitsch Jelagin bist, den ich so liebe?"

„Was für Skrupel Dich da wieder quälen" — bemerkte er, indem er nach einer Cigarrette griff.

„Was für ein trauriges Geschäft, das wir treiben" — fuhr sie fort. „Wir schleichen im Finstern umher wie das Verbrechen, und wir zittern nicht nur vor der Entdeckung, wir zittern auch vor uns selbst. Ja, Dmitri, ich war früher ein so mutiges und starkes Mädchen, aber jetzt sehe ich überall Gefahren, nicht für mich Dmitri, aber für Dich, mein Theurer, für Dich."

„Kind, das Du bist. Was für Einbildungen!"

„Weil ich Dich liebe, Dmitri. Die Liebe hat mich so ängstlich und mutlos gemacht. Ich möchte mit Dir entfliehen, weit, weit weg von hier, in einen stillen Winkel, wo wir uns verstecken und glücklich zusammen sein könnten."

„Sind wir es nicht auch hier?"

„Ja, aber ein Glück, ohne die süße Ruhe, die uns mehr gewährt als die Seligkeit eines Augenblicks, den wir einem Leben fortwährender Beunruhigung abstehlen. Ach, wenn wir bei meiner guten Tante Anna Feodorowna wohnen könnten! Sie würde uns lieben, wie ihre Kinder, und was für ein Leben würden wir dort führen. Sie hat nur ein kleines Gut im Gouvernement Charkow, das kaum fünfzehnhundert Rubel einträgt; aber wäre es nicht genug, um uns alle Drei zu ernähren? Die Winterabende sollten uns nicht lang werden und wir würden nur die Tage genießen, wenn der Frühling kommt, und er kommt dort früher, als in dem traurigen Norden. Wir würden im Wald und Feld umherstreifen, unter den Apfelbäumen sitzen oder uns im Boote am Flusse treiben lassen. Ach was für ein Leben, Dmitri! Welche Seligkeit! Welches Glück!"

„Vielleicht, wenn wir hier Schiffbruch leiden, gelingt es uns, auf eine so glückliche Insel zu flüchten."

„Muß ich denn diesen Schiffbruch nicht herbeiwünschen?"

„Aber Vera! Ich kenne Dich nicht mehr. Wo ist das Mädchen geblieben, das für alles Große so begeistert und eine so enthusiastische Anhängerin unseres Bundes war?"

„Ich sagte Dir ja, wie sehr ich mich verändert habe. Früher, da machte es mir Vergnügen, Schopenhauer oder Hartmann zu lesen oder mich in die naturgeschichtlichen und philosophischen Werke zu vertiefen, die Zwetajeff mir lieh. Und jetzt, jetzt les' ich Romane und ich interessiere mich so lebhaft für das Schicksal der Liebenden, daß ich, ganz wie Tante Anna Feodorowna, wenn ich kaum in der Mitte bin, schon am Ende nachsehe, ob sie das Glück finden, das sie erwarten. Ja, ja, Dmitri, Diejenige, die jetzt neben Dir sitzt, ist die Vera Timanoff nicht mehr, die Du kennen lerntest, diese Vera ist Dir doch noch ebenso lieb, wie es Dir jene war?"

(Fortsetzung folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Anzeigen.

Mein Lager in Strohhüten

ist in den neuesten Formen, Farben und Geflecht, für Herren, Knaben und Kinder, wieder bestens sortiert.

Als besonders neu empfehle in schönster Auswahl: **garnierte**

Mädchenhüte

von **70 Pfg., garnierte Feld- und Gartenhüte** von **Mk. 1.—** an; **ältere Hüte** werden zu den allerbilligsten Preisen abgegeben.

J. Fr. Oesterlen.

Färberei und Waschanstalt

Ed. Printz

Karlsruhe.

Chemische Reinigung

von **Herren- und Damenkleidern, Teppichen, Decken** 2c.

Wascherei von Tüllvorhängen und Gardinen jeder Art.

Färberei

für Kleider und Stoffe in den **modernsten** Farben. **Färberei für Möbelstoffe und Plüsche** 2c.

Annahme in Calw bei

Frau Pauline Heldmaier, Modes.

Farbwaren.

Mein Lager in Farbwaren ist bestens sortiert und empfehle zu billigsten Preisen

in Oel abgerieben:

Bleiweiß, Goldocker, Hausrot, Oelgrün &c.,

ferner **trockene Farben aller Art.**

Carl Sakmann.

Löwen-Sense.

Da die **unübertroffene Extra-Feinschnitt-Löwensense** bereits nachgemacht wird, achte man **genau** auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede **ächte Sense** tragen muß. Zu haben in **Calw** bei

Friedr. Müller a. Markt,

Inhaber: G. Erbe.

Für vorteilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine- und Ochsenmastung empfehle ich das in seiner Vorzüglichkeit allein dastehende und so beliebte **Thorley'sche Mastpulver.**

Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten. — Preis *M* 1. 15 für 10 Pakete.

Carl Sakmann.

Patent-Ziehharmonika.

Die anerkannt vorzüglichen Instrumente in verschiedenen Sorten bringe in empfehlende Erinnerung: **1-reihige mit 10 Tasten** von 2 *M* 90 ₰ bis 23 *M*, **2- und 3-reihige** von 11 *M* 80 ₰ bis 70 *M*. **Schulen** zu 50 ₰ und 1 *M*. **Mundharmonikas** von 10 ₰ bis 7 *M*. Illustrierte Preisliste franko.

Alle Arten Musikinstrumente werden in Reparatur genommen und billig ausgeführt.

Andr. Storz,

Harmonikageschäft,

Villingendorf, OA. Rottweil a. N.

3000 bis 3500 Mk. jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten sub **F. 3054** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Hirsau.

Tanzunterhaltung

findet von gut besetzter Musik am **Pfingstmontag** im **Waldhorn** statt.

Ernst Schwizgäbele.

Ernstmühl.

Am **Pfingstmontag** halte ich

Tanzunterhaltung,

wozu ich ergebenst einlade

Wirt Weber.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — *Ostasien* — *Brasilien*

Baltimore — *Australien* — *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:

Ernst Schall a. Markt, Calw. **Adolf Bammesberger,** Leonberg. **Gottlieb Schmid,** Nagold.

CHOCOLAT

Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Kaiser's

Pfeffermünz-Carmellen

leisten bei jedem kranken Magen die ausgezeichnetsten Dienste. Bei **Appetitlosigkeit, Uebelsein** und **Magenweh** unentbehrlich.

Aecht in Pak. à 25 ₰ bei **G. Stein,** Apotheker.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroff. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. Erfolg garantiert.

Büchse 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe,

Berlin SW., Charlottenstr. 82, Parfüm.-Fabrik.

Zu haben in **Calw** bei **Eduard Bayer,** Friseur.

„**Dentila**" stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich pr. Fl. 50 ₰ in Calw bei Apotheker **G. Stein;** in Teinach bei Apotheker **Julius Kopp.**

Gruis'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Bildniss des ursprünglichen Erfinders.

In Calw zu haben bei G. Stein, „Alte Apotheke".

Asphalt-

Belage, Asphaltröhren, Dachpappe, Holzcement, Jsolierplatten etc.

Württ. Theer- & Asphaltgeschäft

Braun und Volz

Stuttgart.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw